

Seminar: Megastädte: Eine Welt?

Dozent: D. Bronger

WS 1998/99

Globalisierung der Megastädte

Perspektiven und Indikatoren

Rasmus Treinies

Jens Wehenkel

59174 Kamen

47443 Moers

5. Fachsemester Diplom/LA

5. Fachsemester Diplom

Gliederung

		Seite
	Einleitung	3
1	Dimensionen der Globalisierung	3
2	Vier Dimensionen der Stadt	5
2.1	Die demographische Primacy	5
2.2	Die funktionale Primacy	6
2.3	Die internationale Primacy	6
2.4	Die globale Primacy	7
2.4.1	Indikatoren – Versuch einer Operationalisierung	7
2.4.2	Verschiedene Ansätze im historischen Rückblick	7
2.4.3	Acht Indikatoren nach D. Bronger	9
3	Die Indikatoren und ihre kritische Betrachtung	12
3.1	Indikator: TNCs	12
3.2	Indikator: Größte Banken	15
3.3	Indikator: Größte Börsen	17
3.4	Indikator: Größten internationalen Flughäfen	20
3.5	Indikator: Führende Seehäfen	25
3.6	Indikator: Internationale/weltwirtschaftliche Institutionen	26
4	Neue Indikatoren?!	27
5	Die Hierarchie des globalen Städtesystems	27
6	Zusammenfassung	29
	Literaturverzeichnis	31
	Abbildungsverzeichnis	33
	Anhang	

Einleitung

Globalisierung der Megastädte ? - Eine Frage die eigentlich viel komplexer ist, als sie im ersten Moment erscheint.

Zu Beginn dieser Arbeit soll zunächst dargestellt werden, welche Bereiche die Globalisierung erfaßt hat bzw. wie sie sich äußert.

Im Weiteren wird der Frage nachgegangen, ob es dadurch eine Auswirkung auf die Entwicklung von Städten gibt, oder ob die Entwicklung von Städten eine Auswirkung auf die Globalisierung hat.

Die demographische und funktionale Stellung von Metropole und Megastadt ist relativ einfach –wenn auch mit viel Arbeit verbunden- zu erfassen. Aber wie erfaßt man Globalisierung, was genau ist damit gemeint ?

Durch Operationalisierung einiger Kriterien ist schon seit längerem versucht worden eine Hierarchie in das internationale Städtesystem zu bringen. Es soll hier die Zusammenstellung von Dirk Bronger vorgestellt werden. Darüber hinaus wird jeder einzelne Indikator in seiner Anwendbarkeit kritisch hinterfragt, bevor im Fazit ein abschließender Überblick über die so herausgearbeiteten Global Cities geben wird.

1 Dimensionen der Globalisierung

In vielen Bereichen ist die Globalisierung zum alltäglichen Schlagwort geworden. Nahezu alle Wissenschaften –insbesondere die Geisteswissenschaften- gehen der Frage nach, was es mit der Globalisierung auf sich hat. Ulrich Beck, der zeitgenössische und populäre -aber auch viel

diskutierte- deutsche Soziologe, bringt in seinem Buch „Was ist Globalisierung?“¹ einige Dimensionen von Globalisierung zum Ausdruck.²

Er nennt da zum einen die *ökologische Globalisierung* und meint damit, daß die Umweltrisiken schon lange nicht mehr auf die Nationalstaaten beschränkt sind. Heute leben wir alle in einer Weltrisikogesellschaft, die eine egalisierende Wirkung auf politische Grenzen hat und das nicht nur im Bezug auf die Umweltprobleme, hervorgerufen durch Schadstoffemissionen, atomare Strahlung, Raubbau an den Ressourcen, etc..

Die „McDonaldisierung“ wird oft als Beispiel für die *kulturelle Globalisierung* gebraucht. Dabei streben die großen Konzerne bei der Vermarktung nicht unbedingt eine Delokalisierung sondern eine Relokalisierung ihrer Produkte an. Die „globalen“ Produkte sollen als Teil der eigenen Kultur angenommen und verstanden werden³. Dennoch gibt es viele lokale Kulturbestandteile, die sich auf einer weltweiten Bühne Aufmerksamkeit und Bedeutung verschafft haben. Insofern kann von einer *kulturellen Globalisierung* gesprochen werden.

Durch die technische Revolution der Computertechnologie in den letzten Jahrzehnten sind die „Mobilitätsschranken“ für viele Dienstleistungen gefallen. Die *kommunikations-technische Globalisierung* macht es möglich in einem globalen Netzwerk Informationen in sekundenschnelle auszutauschen. Inzwischen profitieren davon nicht mehr nur die Wirtschaft und die Militärs, sondern durch das Internet finden auch private Interessenten Zugang zu dem globalen Netz von Informationen.

¹ Beck 1997

² ebd, S. 39ff

³ Beck 1997, S. 87

Die in der Öffentlichkeit am stärksten wahrgenommene und wohl auch am weitesten fortgeschrittene Dimension der Globalisierung ist die *ökonomische Globalisierung*. Jüngst hat die Einführung einer einheitlichen Währung in Europa weltweite Auswirkungen auf die Finanzmärkte gehabt. Die transnational agierenden Konzerne haben als privatwirtschaftliche Steuerzentralen die bedeutende Rolle bei Innovationen und Investitionen inne. Die Banken und Börsen verschieben täglich riesige Geldmengen. Durch elektronischen Geldtransfer können Investitionen immer dorthin verschoben werden, wo die größte Rendite zu erwarten ist. Die internationale Geldmenge ist inzwischen so groß, daß 2-5 % ausreichen würden die eigentlichen Handelsgeschäfte zu finanzieren. 1990 wurde das „herumvagabundierende“ Kapital auf über 30 000 Milliarden Dollar geschätzt⁴. Allein diese Summe stellt einen beachtlichen Machtfaktor da. Hinzu kommt, daß sich die „global players“ durch ihre weltweit verteilte Unternehmensstruktur zunehmend einer staatlichen Kontrolle und Aufsicht entziehen. So geht die Tendenz dahin, daß relativ wenige Konzerne die Weltwirtschaft steuern und kontrollieren⁵.

Die Sparten, in denen Globalisierung diskutiert wird, ließen sich um einiges erweitern. Sei es die Politik, die um die Bedeutung des Nationalstaates fürchtet, sich aber auch global agierende Institutionen wie die UN, die WTO oder den IMF geschaffen hat.

Oder die *arbeitsorganisatorische Globalisierung*, die die Notwendigkeit abgeschafft hat, an einem bestimmten Ort zusammenzuarbeiten, um zu produzieren⁶ und somit international Arbeitsplätze schaffen aber auch zerstören kann. Bis hin zu Kriminalität und deren Bekämpfung ist alles mit Globalisierung in Verbindung zu bringen.

Wo steht nun die Stadt in dieser sich immer mehr vernetzenden Welt? Kann man von einer Globalisierung der Stadt sprechen?

2 Vier Dimensionen der Stadt

⁴ Jens 1998, S. 202

⁵ Bronger in: Feldbauer 1997, S. 51

⁶ Beck 1997, S. 41

Im Folgenden soll kurz auf das Wachstum und die Funktionen der Metropolen und Megastädte eingegangen werden, bevor die internationale und schließlich die globale Bedeutung betrachtet wird.

2.1 Die demographische Primacy

Die demographische Primacy, stellt den Megapolisierungsprozeß dar, der Entwicklungsländer (EL) und Industrieländer (IL) in den letzten 100 Jahren gleichermaßen betroffen hat, wenn auch mit unterschiedlicher Dynamik. Zwar stagniert das Megastadt-wachstum in den westlichen IL - Ausnahmen sind Tokyo und Los Angeles- jedoch hält es im asiatischen Raum weiter an. In den schwarzafrikanischen Ländern wird sich diese Dynamik in den kommenden Jahren noch verstärken.

Als Ergebnis leben schon heute in sechs Ländern 25% und in weiteren zehn Ländern mehr als 10% der Bevölkerung in einer Megastadt⁷. Die Zahlen sind bezogen auf 64 Länder mit mindestens 10 Mio. Einwohnern.

Eine Megastadt wird definiert als eine Stadt mit mehr als 5 Mio. Einwohnern und einer Einwohnerdichte von mindestens 2000 E/km². Oft hat eine Megacity eine Primatstellung in der Bevölkerungsentwicklung im Bezug auf ihr Umland.

2.2 Die funktionale Primacy

⁷ Bronger in: Feldbauer 1997, S. 38

Bei der funktionalen Primacy handelt es sich um die Dominanz einer Stadt in allen Lebensbereichen, ausgenommen der Landwirtschaft. Sie umfaßt die Wirtschaft mit Handel, Industrie und Dienstleistungen. Darüber hinaus konzentrieren sich verkehrs-technische Funktionen, politisch-administrative Funktionen sowie sozial-kulturelle Funktionen in der Stadt. Gemessen wird diese Funktionalität an einigen statistischen Indikatoren: BIP, Industriebeschäftigte, industrielle Wertschöpfung, Steueraufkommen (Einkommenssteuer), Hafenumschlag, internationaler Flugverkehr/Passagieraufkommen, Telephonanschlüsse, Universitäts-/Collegestudenten, Anzahl der Krankenhausbetten und die Anzahl der Luxus-Hotels⁸.

Die funktionale Primacy bewirkt eine „Sogwirkung“ der Metropole auf ihr Umland durch ihr oben genanntes Angebot und die Aussicht auf Arbeit.

Der wichtigste Punkt ist jedoch, daß die funktionale Primacy den entscheidenden Unterschied zwischen den IL und den EL kennzeichnet. Die funktionale Dominanz der EL-Megastädte ist um ein vielfaches höher als in den IL-Megastädten.

2.3 Die internationale Primacy

Die bis jetzt behandelten Begriffe bezogen sich auf die nationale Ebene. Mit der internationalen Primacy wird nun eine Konzentration von internationalen Konzernen, Banken und Organisationen in den Megastädten/Metropolen beschrieben.

Die Städte mit einer ausgeprägten internationalen Primacy besitzen aber noch nicht eine Stellung von globaler Wichtigkeit. Die Bedeutung beschränkt sich meist auf Kontinente bzw. auf Subkontinente. Gerade in den EL werden Megastädte von den transnationalen Konzernen eher als Produktions-, Verteilungs- und Kommunikationsstandort genutzt.

2.4 Die globale Primacy

In den folgenden Abschnitten soll nun anhand von Indikatoren gezeigt werden, was eine „Global City“ ausmacht und welche Bedingungen in einer Stadt gegeben sein müssen, um globale Bedeutung zu erlangen.

⁸ Bronger in: Feldbauer 1997, S. 42

2.4.1 Indikatoren – Versuch einer Operationalisierung

Wenn etwas miteinander verglichen werden soll, tut sich das Problem auf, verschiedene Kriterien von verschiedenen Dingen in eine einheitliche Form zu bringen. In unserem Fall sollen sehr unterschiedliche Städte miteinander verglichen werden.

In den meisten Fällen (es gibt auch Ausnahmen) ist eine Vielzahl von Daten für alle Städte aus der Statistik verfügbar. Allerdings bedarf es großer Arbeit sie zu finden, auszuwerten und in verwertbare Kategorien zu bringen. Vielleicht ist es so zu erklären, daß schon lange in der Literatur eine Reihe von Indikatoren zur Bestimmung einer „Global City“ genannt werden, jedoch nie –oder selten- konkrete Daten von den Autoren bereitgestellt wurden.

2.4.2 Verschiedene Ansätze im historischen Rückblick

Die Stadt im Prozeß der Globalisierung ist schon lange ein Thema. Schon vor über 60 Jahren sprach Olbricht (1933) von der überragenden Rolle der Weltstädte in Politik und Weltwirtschaft und betonte dabei die besondere Rolle der Börsen⁹.

1966 schrieb Peter Hall, daß alleine eine große Bevölkerungszahl für eine „World City“ nicht maßgeblich sei. Vielmehr charakterisiere sie die Standortfunktion eines politisch-administrativen Hauptzentrums mit allen dazugehörigen Institutionen. Weiterhin zeichnet sie sich als Handels-, Verkehrs- und Finanzzentrum mit internationaler Bedeutung aus¹⁰. Kritiker bemerkten jedoch, daß hier eher ein nationales Zentrum beschrieben wird, das internationale Einflüsse nur zum nationalen Vorteil einfängt.

Mackensen (1970) hingegen bezeichnete Weltstädte als „diejenigen Großagglomerationen, die wirtschaftlich und geistig zwischen den Kontinenten vermitteln und zu Konzentrationspunkten der globalen Entwicklung geworden zu sein scheinen“¹¹.

⁹ nach Bronger in: Feldbauer 1997, S. 53

¹⁰ ebd.

¹¹ Mackensen 1970, 3598

Die Entwicklung eines Netzes von Global Cities sieht Cohen 1981 im Zuge des Internationalisierungsprozesses. Einige Städte fungieren „als Zentren und zugleich Motoren der zunehmend transnational organisierten Ökonomien“¹². Allerdings war seine Arbeit darauf angelegt, eine *intranationale* Städtehierarchie für die USA anzulegen. Grundlage waren die Sitze von international bedeutsamen Firmen und Banken.

Mit einem ähnlichen –jedoch weitergehenden Ansatz– arbeitet das Konzept von Friedmann und Wolf, das sie 1986 erstellten. Anhand von sieben Kriterien, die alle erfüllt sein müssen, wird eine Stadt als Global City eingestuft. Eine Stadt muß sein:

Sitz von Hauptquartieren transnationaler Unternehmen, bedeutendes Finanzzentrum, Standort eines schnell wachsenden Sektors unternehmensorientierter Dienstleistungen, Sitz internationaler Institutionen, bedeutender Knotenpunkt von Transport- und Verkehrslinien, Zentrum industrieller Produktionsstätten und sie muß eine bedeutende Einwohnerzahl aufweisen¹³.

Etwas abstrakter unterschieden Smith und Feagin (1987) nach dem Kriterium der Reichweite von Direktions- und Kontrollkapazitäten des städtischen Unternehmens-sektors. Die Städte werden nach vier Kriterien geordnet:

die Städte mit *weltweiter* Kommandofunktion (Global Cities), Städte mit *spezialisierten* Kommandofunktionen (Konzentration von Hauptquartieren besonderer Industrien), Städte mit *staatlichen* Kommandofunktionen (Sitz von zentralen Regierungs- und Verwaltungsinstitutionen) und schließlich Städte mit *spezialisierten Produktionsfunktionen* (Konzentration besonderer Industrien). Letztere können auch Städte mit extern gesteuerten Produktionsfunktionen sein – sogenannte „Ausführungsstädte“.¹⁴

Es wird deutlich, daß es in allen genannten Beispielen mehr oder weniger um eine Hierarchisierung des internationalen Städtesystem geht.

¹² Bronger in: Feldbauer 1997, S. 53

¹³ nach Krätke 1996, S. 107

¹⁴ ebd.

Auch Krätke, der deutsche Planungsökonom, beschäftigt sich mit dieser Frage. Er geht jedoch weiter -zusammen mit Renate Borst- auf ein sehr spezielles Thema der Global Cities ein. Sie betrachten die *intrametropolitane* sozialräumliche Differenzierung moderner Städte.¹⁵ Das Ergebnis ist eine vielfach geteilte Stadt und zwar durch eine hauptsächlich ökonomische Polarisierung.

Diese Aussage wird von den Arbeiten Saskia Sassens unterstützt. Die populäre Stadtforscherin merkt an, daß sehr wohl eine städtische Infrastruktur von Nöten ist, um die transnationalen Steuerungsfunktionen aufrecht zu erhalten. Nach der Kommunikationstechnischen Revolution könnte man annehmen, daß die Stadt als zentraler Ort überflüssig geworden sei, da Kommando- und Kontrollfunktionen und selbst Arbeitsplätze an jedem beliebigen Ort „installiert“ werden können. Sassen weist dieses abstrakte Modell aber zurück, da „die Steuerung und Kontrolle nationaler und erst recht globaler Märkte und damit auch die Informationsindustrie eine gewaltige materielle Infrastruktur erfordern: „von der großen Zahl der Spezialisten bis zu den Putzkolonnen, die die Gebäude reinigen.“¹⁶ Es zeigt sich also, daß eine Stadt vorhanden sein muß, um überhaupt von einem Ort mit globaler Funktion zu sprechen. Ob es jedoch eine Megastadt sein muß, wird noch zu klären sein.

2.3.4 Acht Indikatoren nach D. Bronger

Zunächst sollen zwei Thesen von Dirk Bronger das bisher gesagte noch einmal zusammenfassen.

- ① Je mehr die Zersplitterung der Produktionsprozesse räumlich wie sektoral fortschreitet, desto mehr werden zentralisierte Managementfunktionen notwendig. Ihre transnationale Bündelung erfordert einen konkreten Standort: die Global City.
- ② Als Knotenpunkte einer transnational organisierten kapitalistischen Ökonomie sind Global Cities internationale Zentren – im Unterschied zur großen Mehrzahl der Megastädte, die als nationale Zentren fungieren.¹⁷

¹⁵ Borst, Krätke 1993

¹⁶ nach Bronger in: Feldbauer 1997, S. 52

¹⁷ ebd.

Alle der vorangegangenen Autoren nennen zwar die für sie bedeutenden Indikatoren zur besseren Vergleichbarkeit, keiner jedoch konkretisiert sie soweit, daß man eine operationale Hierarchisierung erhält. Dies folgt daraus, daß keiner konkrete Daten für die gefundenen Indikatoren bereitstellt und so nur grobe Anhaltspunkte geliefert werden.¹⁸

Nur Bronger versucht zu Konkretisieren. Heraus kommt eine erste Zusammenstellung von acht, ihm wichtig erscheinenden Indikatoren:

1. Firmensitze der Zentralen der 500 größten transnationalen Unternehmen (nach Umsatz)
2. Hauptverwaltungen der 50 größten Banken (nach Vermögen)
3. Größte Börsen
 - a) nach Vermögen
 - b) nach Anzahl der vertretenen ausländischen Firmen
4. Bedeutendste internationale Flughäfen
 - a) Anzahl der Passagiere
 - b) Anzahl der internationalen Flüge/Woche
5. Führende Seehäfen (nach Umschlag)
6. Sitz bedeutender internationaler/weltwirtschaftlicher Institutionen.¹⁹

Diese Indikatoren wurden nun operationalisierbar gemacht, indem er zu jedem Indikator die entsprechenden Daten der möglichen Global City in einer Tabelle zusammenstellte und in eine Reihenfolge brachte.

Besser als bei den anderen Autoren, kann man hier nun eine Hierarchie in das Global City System bringen.

Das Ergebnis der Zusammenstellung faßt er in einer Tabelle (**Tab. 1**) zusammen und versucht mit Hilfe einer subjektiven Wertung eine Rangfolge der 18 führenden Global Cities zu erstellen.

¹⁸ nach Bronger in: Feldbauer 1997, S. 55

¹⁹ ebd, S. 55f

Tab. 1: Global Cities der Gegenwart (K=Kategorie; W=Wertung)

Rang	Global City	K ⁿ	1 W ⁿ	2 W ⁿ	3 W ⁿ	4 W ⁿ	5 W ⁿ	6 W ⁿ	7 W ⁿ	8 W ⁿ	9 W ⁿ	10 W ⁿ	11 W ⁿ	Summe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
1	Tokyo	I	10	10	5	3	5	2	10					45
2	New York	I	7	3	5	2	5	3	4	6 ⁿ				35
3	London	II	6	2	4	5	5	5	5					32
4	Paris	II	7	4	3	4	5	4	(5) ⁿ					27 (32)
5	Osaka-Kobe	I	7	4			2	1	9					23
6	Frankfurt	IV	2	4	3	4	3	3						19
7	Chicago	II	5				5	1		5 ⁿ				16
7	Los Angeles	I	3				4	2	7					16
7	Amsterdam	IV	2		2	4	2	3	3					16
7	Singapore	III			1	1	2	3	9					16
11	Zürich	IV	4	1	2	4	1	3						15
11	Seoul	II	5		1		2	1	6					15
13	Hong Kong	II			1	1	2	2	7					13
14	Houston	III	3				2	1	5					11
14	Nagoya	II	3	1					7					11
16	Dallas	III	3				5	2						10
16	San Francisco	II	4	1			3	2						10
16	Brüssel	IV	3	1			1	1				5 ⁿ		10

- 1) I: > 10 Mill. Einw.; II: > 5 Mill.; III: > 1 Mill.; IV: < 1 Mill.
 2) 10: > 80 Firmensitze; 7: > 30; 6: > 20; 5: > 10; 4: 8-9; 3: 6-7; 2: < 5.
 3) 10: > 10 Hauptverwaltungen; 5: > 5; 4: > 4; 2 > 2; 1: 1.
 4) A - 5: > 3000 Mrd. US \$; > 4: > 1000; 3: > 500; 2 > 200; 1 < 200 = B - 5: > 500 Firmen; 4: > 200; 3: > 100; 2: > 75; 1: < 75
 5) A - 5: > 50 Mill. Fluggäste; 4: > 40 Mill.; 3: > 30 Mill.; 2: > 20 Mill.; 1: > 10 Mill. - B - 5: > 4000 intern. Flüge/Woche; 4: > 2000; 3: > 1000; 2: > 500; 1: < 50.
 6) 10: > 300 Mill. t; 9: > 200; 8: > 150; 7: > 100; 6: > 75; 5: > 50; 4: > 30; 3: > 20; 2: > 15; 1: < 15.
 7) UNO-Hauptsitz; 8) Sitz der mit weitem Abstand größten Agrarbörse der Erde; 9) Le Havre; 10) Sitz der EU-Kommission & NATO-Hauptquartier
 Quellen: 1 & 2 - Fortune International; Fortune Global 500 company. — 3 - Sassen 1994:24. — 4A & 5 - Fischer Weltatmanach 1997. — 4B - Keeling 1995:123.
 (Berechnungen v. Vf.)

Quelle: Bronger in: Feldbauer 1997, S. 56

Aus der Legende der Tabelle geht hervor, daß für den jeweiligen Indikator ungleich große Klassen gebildet worden sind. Außerdem wird nicht jeder Indikator gleich gewertet. So werden die TNCs mit deutlich höheren Werten bewertet, als z.B. die größten Börsen nach Umsatz. Für die TNCs werden insgesamt 74 Punkte vergeben. Die Börsen mit 27 Punkten, kaum mehr als 1/3, werden als nicht so bedeutender Indikator betrachtet. Des weiteren zeigt die Tabelle, daß Tokyo mit 45 Zählern zehn Punkte vor New York liegt (35). Es schließen sich London und Paris, Osaka-Kobe und Frankfurt an. Als Ergebnis dieser Zusammenstellung sind einige Tatsachen und bemerkenswerte Besonderheiten zu erwähnen. Von den 18 Städten sind jeweils 6 in einem der Hauptzentren der Wirtschaft gelegen: Nordamerika, Europa und Ost-/Südostasien. Der Autor spricht daher nicht umsonst über den „Kampf der Triade“. Auffällig ist, daß nicht eine dieser Städte in einem Entwicklungsland liegt, sondern alle ausnahmslos in einem der alten oder der neuen Industrieländer wie Südkorea oder Japan.²⁰ Hierauf soll am Ende der Arbeit noch einmal gesondert eingegangen werden.

²⁰ nach Bronger in: Feldbauer 1997, S.58

3 Die Indikatoren und ihre kritische Betrachtung

Wie sehen die Indikatoren nun im einzelnen aus? In diesem Kapitel sollen die einzelnen Werte betrachtet werden, wie sie vor der Klassenbildung aussehen. Zum großen Teil sind es aktuelle Daten doch in manchen Fällen mußten wir auf die bekannten Werte zurückgreifen. Hinzu kommt hier eine kritische Betrachtung des jeweiligen Indikators. Ist er so anwendbar oder tauchen Probleme auf.

3.1 Indikator: TNCs

Der wohl wichtigste Indikator für die Rangfolge der Global Cities ist der, der transnational cooperations (TNCs), der Transnationalen Firmen.

Er beschreibt die Anzahl der Hauptfirmensitze der 500 Firmen mit den größten Einnahmen in einer Stadt.

Tab. 2: TNCs nach Anzahl

Rang	City	Anzahl der TNCs	Einnahmen 1997 in Mio. US\$	Einnahmen im Mittel in Mio. US\$ 1997
1	Tokyo	78	2.055.255,10	26.349,42
2	New York	40	1.004.860,20	25.121,51
3	Paris	33	784.241,80	23.764,90
4	London	31	623.955,60	20.127,60
5	Osaka-Kobe	24	688.788,70	28.699,53
6	Seoul	11	270.398,20	24.581,65
7	Chicago	10	208.750,20	20.875,02
8	Los Angeles	10	134.476,30	13.447,63
9	München	9	266.140,00	29.571,11
10	San Francisco	8	196.275,00	24.534,38
11	Atlanta	8	136.834,00	17.104,25
12	Dallas	7	220.853,20	31.550,46
13	Washington	7	220.125,90	31.446,56
14	Zürich	7	167.086,60	23.869,51
15	Frankfurt	7	144.067,20	20.581,03
16	Rom	6	125.616,10	20.936,02
17	Houston	6	98.135,40	16.355,90
18	Düsseldorf	5	124.167,30	24.833,46
19	Essen	4	82.833,60	20.708,40
20	Brüssel	4	62.394,10	15.598,53
21	Madrid	4	58.015,80	14.503,95
22	Nagoya	4	57.125,80	14.281,45
23	Mailand	4	42.942,90	10.735,73
24	Toronto	4	42.511,90	10.627,98
	Summe	331	7.815.850,90	510.205,96

Quelle: Fortune, Aug. 1998 Berechnungen des Verfassers

Genau wie bei Bronger ist für uns auch die Anzahl der in einer Stadt vorhandenen TNCs von großer Bedeutung und wird deshalb in der zusammenfassenden Tabelle (vgl. Kap. 5, Tab. 14) auch stark gewichtet. Dennoch wollen wir die Einnahmen nicht vernachlässigen. Welche Bedeutung bringt einer Stadt eine große Anzahl von TNCs, wenn der Großteil dieser unbedeutend und am Ende der 500 Größten stehen? Ist es nicht auch bedeutend für eine Stadt, wenn sie zwar nur über eine sehr geringe Anzahl von TNC Hauptsitzen verfügt, diese aber unter den ersten 50 zu finden sind? Aus diesem Grund haben wir den Indikator TNCs in

- a) *Anzahl der TNCs* und in
- b) *Einnahmen der TNCs im Mittel* unterteilt.

Tab. 3: TNCs nach Einnahmen (Revenues) im Mittel

Rang	City	Anzahl der TNCs	Einnahmen 1997 in Mio. US\$	Einnahmen im Mittel in Mio. US\$ 1997
1	Dallas	7	220.853,20	31.550,46
2	Washington	7	220.125,90	31.446,56
3	München	9	266.140,00	29.571,11
4	Osaka-Kobe	24	688.788,70	28.699,53
5	Tokyo	78	2.055.255,10	26.349,42
6	New York	40	1.004.860,20	25.121,51
7	Düsseldorf	5	124.167,30	24.833,46
8	Seoul	11	270.398,20	24.581,65
9	San Francisco	8	196.275,00	24.534,38
10	Zürich	7	167.086,60	23.869,51
11	Paris	33	784.241,80	23.764,90
12	Rom	6	125.616,10	20.936,02
13	Chicago	10	208.750,20	20.875,02
14	Essen	4	82.833,60	20.708,40
15	Frankfurt	7	144.067,20	20.581,03
16	London	31	623.955,60	20.127,60
17	Atlanta	8	136.834,00	17.104,25
18	Houston	6	98.135,40	16.355,90
19	Brüssel	4	62.394,10	15.598,53
20	Madrid	4	58.015,80	14.503,95
21	Nagoya	4	57.125,80	14.281,45
22	Los Angeles	10	134.476,30	13.447,63
23	Mailand	4	42.942,90	10.735,73
24	Toronto	4	42.511,90	10.627,98
	Summe	331	7.815.850,90	510.205,96

Quelle: Fortune, Aug. 1998 Berechnungen des Verfassers

Wie in **Tabelle 2** zu erkennen ist, liegt Tokyo mit 78, und einem Vorsprung von fast dem doppelten vor New York an der Spitze. New York, Paris, London und Osaka-Kobe folgen und liegen relativ dicht beieinander.

Auffällig ist, daß unter allen 24 Städten keine dabei ist, die in den Entwicklungsländern liegt. Im Gegenteil; alle Städte sind auf den Kontinenten der Triade wiederzufinden: Nordamerika, Europa und Ost-/Südost Asien.

Es wird also klar, daß alle Entwicklungsländer weitgehend von der globalen Entwicklung ausgeschlossen sind. Kaum eine Firma, die ihren Hauptsitz in einer Stadt in einem Entwicklungsland hat, hat es geschafft, sich global so weiterzuentwickeln, daß sie unter den 500 größten Firmen wiederzufinden ist.

Wenn man die Tabelle 2 nach den Durchschnittseinnahmen der in den Städten vorhandenen TNC Hauptsitzen sortiert, so kann man eine überraschende Entwicklung verfolgen.

Dallas und Washington sind von den Plätzen 12 und 13 um 11 Plätze an die Spitze der Durchschnittseinnahmen geklettert (**Tab. 3**). Trotz der relativ geringen absoluten Anzahl der TNCs, verhelfen Firmen wie Exxon in Dallas (Platz sieben aller TNCs, 122.379,0 Mio. US\$ Einnahmen), oder Mobil und U.S. Postal Service in Washington den Städten zu sehr hohen Mittelwerten.

Los Angeles oder London hingegen müssen einen herben Fall nach unten verzeichnen. London fällt von Platz 4 um 12 Plätze auf Platz 16 trotz der 31 TNCs. Los Angeles fällt sogar von Platz 8 um 14 Plätze auf Platz 22. Hauptgrund sind auch hier die zwar nicht unbedeutenden Firmen, aber im Gewinn recht niedrig eingestufteten Firmen. Walt Disney, der größte Hauptsitz in Los Angeles verzeichnet einen Gewinn von nur 22.473 Mio. US\$ und findet sich nur auf Platz 153 der weltgrößten TNCs wieder. Selbst wenn Walt Disney einzige TNC in Los Angeles wäre, würde L.A. nur auf Platz 12 der Tabelle stehen. Man kann also auch nicht sagen, daß Städte mit wenigen TNCs bevorzugt werden. Wenn keine Firmen mit hohen Einnahmen, also keine wichtigen, in der Stadt ihren Hauptsitz haben, kann ergo auch die Stadt kein wichtiger TNC Standort sein.

3.2 Indikator: Größte Banken

In der zweiten wichtigen Kategorie werden die Anzahl der Hauptsitze der größten Banken in einer Stadt aufgelistet, welche unter den ersten 500 Transnationalen Firmen zu finden sind. Wie auch schon bei den TNCs wurde hier neben der Anzahl auch auf die Einnahmen im Mittel geachtet (vgl. Kap. 3.1).

Wie in der **Tab. 4** zu erkennen ist, steht Tokyo auch bei den größten Banken mit 8 Hauptsitzen auf Platz eins. Hier jedoch dicht gefolgt von Paris mit 7 Banken. Auch die folgenden Städte liegen, wenn man die Anzahl der Banken betrachtet dicht beieinander.

Tab. 4: Größte Banken nach Anzahl

Rang	Global City	Hauptsitz der 68 größten Banken	Einnahmen 1997 in Mio. US\$	Einnahmen im Mittel in Mio. US\$ 1997
1	Tokyo	8	161.588,90	20.198,61
2	Paris	7	167.429,30	23.918,47
3	London	5	116.242,20	23.248,44
4	New York	4	94.955,00	23.738,75
5	Frankfurt	4	94.032,40	23.508,10
6	München	3	44.374,10	14.791,37
7	Toronto	3	32.456,80	10.818,93
8	Mailand	3	29.045,70	9.681,90
9	Zürich	2	67.687,60	33.843,80
10	Osaka/Kobe	2	43.813,40	21.906,70
11	Charlotte (N.C.)	2	36.063,00	18.031,50
12	San Francisco	2	33.193,00	16.596,50
13	Melbourne	2	21.559,60	10.779,80
14	Rom	2	19.112,10	9.556,05
15	Amsterdam	1	28.945,50	28.945,50
16	Düsseldorf	1	21.859,30	21.859,30
17	Beijing	1	20.927,40	20.927,40
18	Brasilia	1	20.310,20	20.310,20
19	Basel	1	16.431,60	16.431,60
20	Utrecht	1	15.634,80	15.634,80
21	Madrid	1	14.886,00	14.886,00
22	Columbus	1	13.219,10	13.219,10
23	Montreal	1	12.810,20	12.810,20
24	Halifax	1	12.803,30	12.803,30
25	Osasko (Brasil)	1	12.666,40	12.666,40
26	Bilbao	1	12.589,20	12.589,20
27	Berlin	1	12.429,00	12.429,00

28	Nagoya	1	12.103,80	12.103,80
29	Sao Paulo	1	12.045,70	12.045,70
30	Turin	1	11.870,90	11.870,90
31	Brüssel	1	10.310,50	10.310,50
32	Chicago	1	10.098,00	10.098,00
33	Minneapolis	1	9.659,70	9.659,70
	Summe	68	1.243.153,70	16.430,89

Quelle: Fortune, Aug. 1998 Berechnungen des Verfassers

So gibt es 19 Städte mit einem Hauptsitz einer Bank, die ohne die Unterscheidung nach den Einnahmen im Mittel wohl kaum zu unterscheiden wären.

Aus diesem Grund erfolgt die Auflistung nach **Tabelle 5** Sie zeigt, daß eine Stadt wie Amsterdam, die nur einen Hauptsitz hat, trotzdem um 13 Plätze aufrücken kann. Die ABN Amro Holding, welche die acht größte Bank der Welt ist, verbuchte im Jahre 1997 Einnahmen von 28.945,5 Mio. US\$.

Die größte Bank der Welt, die Credit Suisse, ist sogar in der Rangliste der größten Transnationalen Unternehmen auf Platz 37 wiederzufinden. Da ihr Hauptsitz in Zürich ist, liegt die Stadt mit einem Wert von 33.843,8 Mio. US\$ im Mittel auf Platz eins.

Tab. 5: Größte Banken nach Einnahmen (Revenues) im Mittel

Rang	Global City	Hauptsitz der größten Banken	Einnahmen 1997 in Mio. US\$	Einnahmen im Mittel in Mio. US\$ 1997
1	Zürich	2	67.687,60	33.843,80
2	Amsterdam	1	28.945,50	28.945,50
3	Paris	7	167.429,30	23.918,47
4	New York	4	94.955,00	23.738,75
5	Frankfurt	4	94.032,40	23.508,10
6	London	5	116.242,20	23.248,44
7	Osaka/Kobe	2	43.813,40	21.906,70
8	Düsseldorf	1	21.859,30	21.859,30
9	Beijing	1	20.927,40	20.927,40
10	Brasilia	1	20.310,20	20.310,20
11	Tokyo	8	161.588,90	20.198,61
12	Charlotte (N.C.)	2	36.063,00	18.031,50
13	San Francisco	2	33.193,00	16.596,50
14	Basel	1	16.431,60	16.431,60
15	Utrecht	1	15.634,80	15.634,80
16	Madrid	1	14.886,00	14.886,00
17	München	3	44.374,10	14.791,37
18	Columbus	1	13.219,10	13.219,10
19	Montreal	1	12.810,20	12.810,20
20	Halifax	1	12.803,30	12.803,30
21	Osasko (Brasil)	1	12.666,40	12.666,40
22	Bilbao	1	12.589,20	12.589,20
23	Berlin	1	12.429,00	12.429,00
24	Nagoya	1	12.103,80	12.103,80
25	Sao Paulo	1	12.045,70	12.045,70
26	Turin	1	11.870,90	11.870,90
27	Toronto	3	32.456,80	10.818,93

28	Melbourne	2	21.559,60	10.779,80
29	Brüssel	1	10.310,50	10.310,50
30	Chicago	1	10.098,00	10.098,00
31	Mailand	3	29.045,70	9.681,90
32	Minneapolis	1	9.659,70	9.659,70
33	Rom	2	19.112,10	9.556,05
	Summe	68	1.243.153,70	16.430,89

Quelle: Fortune, Aug. 1998 Berechnungen des Verfassers

Rom besitzt zum Vergleich auch zwei Banken, die jedoch weniger bekannt sind. Die Banco di Roma, welche auf Platz 61 von allen 68 Banken zu finden ist und Banca Naz. del Lavoro, welche auf Platz 66 aller Banken und Platz 495 der TNC's zu finden ist. Das Arithmetische Mittel der beiden Banken beträgt gerade mal 9.556,05 Mio. US\$.

Auch Mailand ist trotz seiner 3 Banken von Platz 8 auf Platz 31 Gefallen. Ein Verlust von 23 Plätzen!

Im Vergleich zu den TNCs gibt es bei den größten Banken vier Hauptsitze, die in Entwicklungsländern bzw. Schwellenländern vertreten sind. Davon sind drei in Brasilien gelegen (Brasilia, Sao Paulo und Osasko) und einer in China (Beijing).

Brasilia schafft es sogar mit der Banco de Brasil und ihren Einnahmen von 20.310,20 Mio. US\$ auf den zehnten Platz und damit einen Platz vor Tokyo.

3.3 Indikator: GröÙte Börsen

Ein weiteres wichtiges Kriterium für eine Global City ist die Börse. Dieser Indikator beschreibt hervorragend die internationale Bedeutung einer Stadt. Es gibt eine ganze Reihe von Börsen, die in der Finanzpresse als Weltbörsen gelten. In der „Global City Literatur“ –insbesondere bei Saskia Sassen- wird jedoch nur eine Auswahl dargestellt (**Tab. 6**). Hier sind jedoch die wichtigsten Städte vertreten.

Tab. 6: Ausgewählte Börsen: Marktgröße 1990

	Markt Wert (Millionen US\$)		Vertretene Firmen	
	Aktien	Obligationen	Inländische	Ausländische
New York	2 692 123	1 610 175	1 678	96
Tokyo	2 821 660	978 895	1 627	125
UK (London)	858 165	576 291	1 946	613
Frankfurt	341 030	645 382	389	354
Paris	304 388	481 073	443	226
Zürich	163 416	158 487	182	240
Toronto	241 925	-	1 127	66
Amsterdam	148 553	166 308	260	238
Mailand	148 766	588 757	220	-
Australien	108 628	46 433	1 085	37
Hong Kong	83 279	656	284	15
Singapore	34 268	98 698	150	22

Die Tabelle von Sassen zeigt, daß das gehandelte Kapital –also der Wert der gehandelten Aktien- in New York und Tokyo mit ca. 2,7 Billionen bzw. 2,8 Billionen US-Dollar mit Abstand am größten ist. Dagegen fällt die Londoner Börse mit immerhin 900 Milliarden US-Dollar gehandeltem Kapital vergleichsweise nicht mehr in die höchste Kategorie. Es zeigt sich jedoch, daß die (alteingesessenen)

europäischen Börsen die weitaus höheren Notierungen an internationalen Aktien halten.

Bei den Werten handelt es sich um Zahlen von 1990. Obwohl sie inzwischen veraltet sind stimmt es im Prinzip immer noch, daß die asiatischen Aktienmärkte in der Hauptsache Inlandsmärkte sind. Erst in den letzten Jahren öffnen sich auch diese Märkte dem internationalen Finanzverkehr. Gerade auf dem

asiatischen Wirtschaftssektor herrscht eine ungeheure Dynamik, die zwar jüngst durch die Asien-Krise gebremst wurde, aber langfristig sicher zu beachten ist.

Die Werte von Sassen spiegeln sich in der Tabelle von Bronger wider (**Tab. 7**). Hier ist schon eine Klassenbildung vorgenommen worden, um später die einzelnen Klassen mit einem Indexwert zu belegen.

Tab. 7: Die größten Börsen (1990)

Rang	Global city	Vermögen (\$)	Ausl. Firmen
1	<u>New York</u>	>3000 Mrd.	>75
2	<u>Tokyo</u>	>3000 Mrd.	>100
3	<u>London</u>	>1000 Mrd.	>500
4	<u>Paris</u>	>500 Mrd.	>200
5	<u>Frankfurt</u>	>500 Mrd.	>200
6	<u>Zürich</u>	>200 Mrd.	>200
7	<u>Amsterdam</u>	>200 Mrd.	>200
8	<u>Hong Kong</u>	<200 Mrd.	<75
9	<u>Singapore</u>	<200 Mrd.	<75

Tab. 8: Die größten Börsen (1997)

Rang	Global city	Umsatz (Mio. DM)	Ausl. Firmen
1	<u>New York</u>	10 354 026	356
2	<u>London</u>	7 027 966	526
3	<u>Frankfurt</u>	2 846 538	(1112)*
4	<u>Tokyo</u>	1 503 748	60
5	<u>Zürich</u>	1 002 440	212
6	<u>Hong Kong</u>	812 526	20
7	<u>Paris</u>	727 726	179
8	<u>Amsterdam</u>	492 937	149

Auch nach langer Suche nach einem Indikator, der Börsenplätze direkt miteinander vergleicht, sind wir zu keinem neuen Ergebnis gekommen. Es gibt natürlich die nationalen Börsen Indizes,

die aber nur die zeitliche Entwicklung der nationalen Aktienmärkte - anhand ausgewählter Werte- beobachten (Dow Jones, DAX, CAC 40, FTSE 100, Nikkei etc.). Mit dem Euro Stoxx 50 ist zwar ein europaweiter Index geschaffen worden doch

auch hier handelt es sich nur um den Vergleich von Kursentwicklungen. So haben wir die Bewertung der Börsenplätze wieder nach Umsatz und vertretenen ausländischen Firmen vorgenommen. In **Tabelle 8** ist das Ergebnis dargestellt. Die an der Frankfurter Börse notierten ausländischen Firmen sind gesondert gekennzeichnet (*), da es sich hier um die Angaben aller notierten ausländischen *Aktien* handelt. Der Wert liegt - besonders im Vergleich zu den anderen Börsen- sehr hoch. Erklärt wird das damit, daß in den letzten beiden Jahren das Interesse der deutschen (klein) Anleger an ausländischen Titeln kräftig zugenommen hat²¹. In Deutschland gab es 1996 Börseneinführungen von 383 ausländischen Unternehmen. Im Jahr 1997 waren es noch mal 730 Neueinführungen. Zum Vergleich werden in **Tabelle 9** die Anzahl der börsennotierten Aktiengesellschaften im Jahr 1996 und 1997 gezeigt.

Tab. 9: Ausgewählte Börsen: Marktgröße 1997

		1996			1997		
		Anzahl börsennotierter Unternehmen			Anzahl börsennotierter Unternehmen		
		Total	Inländisch	ausländi.	Total	inländisch	ausländ.
Deutschl.		1 917	681	1 290	2 696	700	1 996
Großbrit.	London ^(nur 97)	2 868 ^(mit Irland)	2 339 ^(mit Irland)	529 ^(mit Irland)	2 991	2 465	526
USA	NYSE	2 907	2 602	305	3 047	2 691	356
Japan	Tokyo	1 833	1 766	67	1 865	1 805	60
	Osaka	1 268	1 256	12	1 288	1 274	14

Quelle: Deutsche Börse AG, Frankfurt, Factbook 1997

Der Haupthandelsplatz in Deutschland ist die Frankfurter Börse und es kann davon ausgegangen werden, daß ein Großteil der Aktien, deren Notierungen für ganz Deutschland gelten, dort gehandelt werden. Es zeigt sich also, daß das Verhältnis genau umgekehrt ist. Der Anteil an ausländischen Aktien ist an der deutschen Börse sehr viel höher als an den ausländischen Börsen.

Die Börse als Indikator für eine Global City ist mit den oben vorgestellten Werten durchaus brauchbar. Die Zahlen der Umsätze und auch der notierten ausländischen Aktiengesellschaften spiegeln im Großen und Ganzen die in der Wirtschaft allgemein anerkannte Stellung der Börsenplätze wider. Danach zeigt sich eine Hierarchie wie in **Tabelle 8** dargestellt. Darüber hinaus kann man auf eine bestehende Datenlage zurückgreifen, die von den Börsen immer sehr aktuell zur Verfügung gestellt wird.

3.4 Indikator: Größten internationalen Flughäfen

Das Problem bei dem Indikator der größten Flughäfen liegt in der Operationalisierung. Welche Faktoren sind wichtig, um die Größe eines Flughafens zu bestimmen?

Zum einen wird der Faktor *Fluggäste*, also die Gesamtheit aller beförderten Personen wichtig sein. Gewertet werden Ankünfte, Abflüge und direkte Transit Passagiere, die jeweils nur einmal gezählt werden.

Darüber hinaus sind aber auch -gerade im globalen Sinne- die *internationalen Fluggäste* von großer Bedeutung. Genau hier gibt es ein Problem. In einer Stadt wie Tokyo oder Frankfurt scheint es eindeutig zu sein, was ein internationaler Flug ist: Ein Flug über die Landesgrenze hinaus. Wie aber sieht es mit den ganzen U.S. Amerikanischen Städten aus? Von Frankfurt nach Paris sind es keine 600 Kilometer. Es handelt sich um einen internationalen Flug. Von Chicago nach Los Angeles, oder von San Francisco nach New York sind jedoch streng genommen Inlandsflüge, die in Amerika genauso oft, wenn nicht noch öfter als Frankfurt - Berlin oder Berlin - Hamburg geflogen werden.

Es ist also nicht leicht von internationalen Fluggästen zu reden, ohne einige Städte zu benachteiligen.

Eine einfache Möglichkeit, dieses Problem zu umgehen, wäre einen Kreis von z.B. 1000 km um jeden Flughafen zu ziehen und jeder Flug, der diesen Kreis überfliegt, zählt als internationaler Flug.

Dabei wäre Frankfurt – Paris ein Inlandsflug und Los Angeles – New York ein internationaler Flug.

²¹ Süddeutsche Zeitung, 11. September 1997

Es zeigt sich, daß die Unterscheidung der Wichtigkeit eines Fluges keine ganz einfache Frage ist. Da solch ein Vorhaben schwer durchführbar ist, greifen wir hier auf die übliche Unterteilung von internationalen Flügen zurück.

Auf der nächsten und übernächsten Seite sind in **Tabelle 10** und **Tabelle 11** einmal die gesamte Passagierzahl und einmal die internationalen Flüge dargestellt.

Tab. 10: Größte Flughäfen nach Passagieren (gesamt 1996)

Rang	City	Passagiere in Mio. (1997)	Weltrang Flughäfen
1	London	94,932	
	Heathrow (LHR)	58,142	5
	Gatwick (LGW)	26,961	24
	Stansted (STN)	5,426	137
	Luton (LTN)	3,238	184
	London-City (LCY)	1,165	305
2	New York	83,877	
	JFK (JFK)	31,355	15
	Newark (EWR)	30,915	16
	LaGuardia (LGA)	21,607	37
3	Chicago	80,367	
	O'Hara (ORD)	70,385	1
	Midway (MDW)	9,828	86
	Meigs Field (CGX)	0,154	564
4	Tokyo	74,969	
	Haneda (HND)	49,302	6
	Narita (NRT)	25,667	26
5	Atlanta	68,205	
	Hartsfield (ATL)	68,205	2
6	Dallas	67,295	
	Fort Worth (DFW)	60,488	3
	Dallas Love Field (DAL)	6,807	120
7	Paris	60,558	
	Charles-deGaulle (CDG)	35,293	10
	Orly (Orly)	25,056	30
	Beauvais (BVA)	0,209	535
8	Los Angeles	60,142	
	Los Angeles (LAX)	60,142	4
9	San Francisco	40,493	
	San Francisco (SFO)	40,493	7
10	Frankfurt	40,262	
	Rhein-Main (FRA)	40,262	8
11	Houston	37,100	
	(IAH)	28,705	21
	Houston (HOU)	8,284	99
	(EFD)	0,111	598
12	Seoul	36,757	
	Kimpo (SEL)	36,757	9

13	Denver	34,969	
	Demver (DEN)	34,969	11
14	Miami	34,533	
	Miami (MIA)	34,533	12
15	Osaka	33,310	
	Osaka (KIX)	19,570	42
	Osaka (OSA)	13,74	67
16	Amsterdam	31,569	
	Schiphol (AMS)	31,569	13
17	Detroit	31,541	
	Wayne (DTW)	31,541	14
18	Phoenix	30,659	
	Sky Harbour (PHX)	30,659	17
19	Las Vegas	30,305	
	MCCarren (LAS)	30,305	18
20	Minneapolis/St. Paul	30,208	
	Minneapolis/St. Paul (MSP)	30,208	19
21	Hong Kong	29,006	
	Kai Tak (HKG)	29,006	20

Quelle: Airport Council International (ACI) 21.7.1998. Berechnungen des Verfassers.

Tab. 11: Größte Flughäfen nach internationalen Flügen (1992).

Rang	City	Anzahl der internationalen Flüge pro Woche
1	London	4014
2	Paris	2829
3	Frankfurt	1858
4	Amsterdam	1822
5	Miami	1700
6	Zürich	1405
7	New York	1278
8	Singapore	1052
9	Hong Kong	867
10	Bankok	714
11	Los Angeles	664
12	Moskau	487
13	Buenos Aires	388
14	Cairo	311
15	Sydney	233
16	Bombay	175
17	Sao Paulo	161
18	Johannesburg	148
20	Rio de Janeiro	137

Quelle: Keeling 1995. Berechnungen des Verfassers.

Da es uns nicht gelang, aktuellere Daten zu bekommen, haben wir auf Zahlen von Keeling²² zurückgegriffen, die auch schon Bronger in seiner Tabelle benutzte. Hierbei führt London eindeutig die Spitze an. Gefolgt von Paris und Frankfurt, wobei die letztere Stadt weniger als die Hälfte von London aufweisen kann.

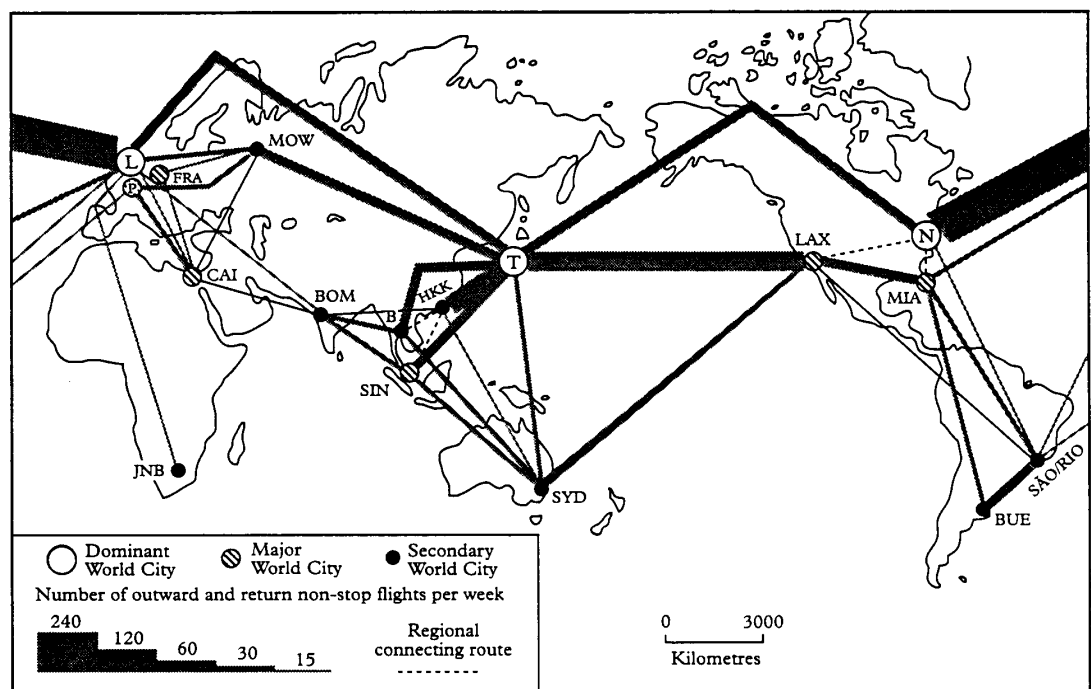
Auffällig ist, daß die meisten der hier aufgezählten Städte, Internationale Gateway-Flughäfen beherbergen. Dies sind zentrale Luftverkehrsknoten eines Landes, die zusammen ein

²² Keeling in: Knox/Taylor 1995, S. 123

weltumspannendes dichtes Streckennetz bilden. An Gateway-Flughäfen bündeln sich alle internationalen Flüge (**Abb. 1**).

Es wird z.B. nur sehr schwer möglich sein von Düsseldorf nach Atlanta zu fliegen, ohne an einem Gateway-Flughafen wie Frankfurt oder Amsterdam umzusteigen. Genauso wird das Flugzeug auch nicht direkt nach Atlanta fliegen, sondern erst nach New York und von dort aus zum Zielflughafen. Denn die größten Flughäfen der Welt (Atlanta, Chicago) erhalten ihre großen Fluggastzahlen (nationale/internationale) nicht dadurch, daß sie Gateways sind, sondern die Operationsbasen bzw. Drehkreuze bedeutender Flug-gesellschaften (Delta Airlines/American Airlines).

Abb. 1: Dominante Flughäfen im globalen Verkehrsnetz



Quelle: Keeling 1995, S. 122

Ein dritter Faktor, ist die *Luftfracht*, wobei man auch hier noch zwischen national und international unterscheiden könnte. Aufgrund der schwierigen Datenlage müssen jedoch in diesem Rahmen die Zahlen zur gesamten Luftfracht ausreichend sein (**Tab.12**).

Obwohl Memphis bekanntlich der größte Frachtflughafen ist, fällt er in der gesamten Städtewertung nur auf Platz 3, da New York und Tokyo aufgrund der Summe der verschiedenen Flughäfen in der Stadt einen größeren Gesamtwert haben.

In der Tabelle sieht man, daß die U.S. amerikanischen und die asiatischen Städte führend sind. Erst auf Platz 7 hat sich London als größter europäischer Frachtflughafen etabliert. Frankfurt liegt auf Platz neun und Paris sogar erst auf Platz 13.

Tab. 12: Größte Flughäfen nach Fracht (gesamt 1997)

Rang	City	Fracht in Mio. t (1997)	Weltrang Flughäfen
1	New York	2795186	
	JFK (JFK)	1667581	6
	Newark (EWR)	1043494	16
	LaGuardia (LGA)	84111	125
2	Tokyo	2435293	
	Haneda (HND)	696498	24
	Narita (NRT)	1738795	5
3	Memphis	2233489	
	Memphis (MEM)	2233489	1
4	Los Angeles	1872862	
	Los Angeles (LAX)	1872862	2
5	Hong Kong	1813266	
	Kai Tak (HKG)	1813266	3
6	Miami	1765784	
	Miami (MIA)	1765784	4
7	London	1713883	
	Heathrow (LHR)	1260068	12
	Gatwick (LGW)	287384	58
	Stansted (STN)	141802	92
	Luton (LTN)	24122	235
	London-City (LCY)	507	514
8	Seoul	1567638	
	Kimpo (SEL)	1567638	7
9	Frankfurt	1514267	
	Rhein-Main (FRA)	1514267	8
10	Chicago	1436897	
	O'Hara (ORD)	1407307	9
	(MDW)	29590	215
11	Singapore	1358055	

	Singapore (SIN)	1358055	10
12	Louisville	1345693	
	(SDF)	1345693	11
13	Paris	1310073	
	Charles-deGaulle (CDG)	1072207	15
	Orly (Orly)	237197	70
	Beauvais (BVA)	669	497
14	Anchorage	1259827	
	Anchorage (ANC)	1259827	13
15	Amsterdam	1207282	
	Schiphol (AMS)	1207282	14
16	Taipei	913520	
	Taipei (TPE)	913520	17
17	Osaka/Kobe	906447	
	(KIX)	744937	23
	Osaka (OSA)	161510	85
18	Atlanta	864944	
	Hartsfield (ATL)	864944	18

Quelle: Airport Council International (ACI) 21.7.1998. Berechnungen des Verfassers.

3.5 Indikator: Führende Seehäfen

Der Indikator der führenden Seehäfen ist etwas einfacher zu behandeln als die Flughäfen.

Der einzige wichtige Faktor für diesen Indikator ist der Umschlag in Millionen Tonnen.

Tab. 13: Führende Seehäfen nach Umschlag (1994).

Rang	City	Umschlag in Mio. t
1	Tokyo/Chiba/Yokohama	375,623
2	Rotterdam	293,418
3	Singapur	290,075
4	Osaka/Kobe	266,110
5	Shanghai	165,809
6	Los Angeles/Long Beach	148,361
7	Nagoya	137,261
8	Hong Kong	110,947
9	Antwerpen	109,494
10	Kwangyang (Süd-Korea)	100,264
11	Inchon (Süd-Korea)	93,912
12	Kitakyushu (Japan)	92,097
13	Marseille	91,062
14	Pusan (Süd-Korea)	81,664
15	Kaohsiung (Taiwan)	75,748
16	Houston	72,139
17	Corpus Christi	70,441

18	Richards Bay (Südafrika)	69,666
19	Hamburg	68,439
20	Vancouver	67,633
21	Philadelphia	56,755
22	Le Havre	54,376
23	Newcastle (Australien)	53,559
24	Hedland Port (Australien)	53,337
25	Hampton Roads (USA)	53,199
26	New Orleans	52,563
27	Tubarao (Brasilien 1993)	52,503
28	London	51,775
29	New York/New Jersey	47,297
30	Tampa (USA)	44,592
	Summe	3300,119

Quelle: Fischer Weltalmanach 1997. Berechnungen des Verfassers

In **Tabelle 13** sind die 30 größten Seehäfen aufgeführt. Demnach hat Tokyo mit den Häfen Chiba und Yokohama, die in der M.A. von Tokyo liegen, mit 375,623 Mio. t den größten Hafen der Welt. Rotterdam, Singapur und Osaka/Kobe folgen mit relativ geringem Abstand. Nach einem recht großen Loch von mehr als 100 Mio. t, folgt auf Rang fünf Shanghai mit 165,809 Mio. t.

Am Ende der Liste findet sich London (Platz 28) und New York mit dem Hafen New Jersey (Platz 29) wieder.

3.6 Indikator: Internationale/weltwirtschaftliche Institutionen

Hierbei handelt es sich um einen zweifellos sehr wichtigen, aber auch sehr schwierig einzusetzenden Indikator.

Bei Bronger werden der UNO-Hauptsitz in New York, die Chicago Board of Trade - als die mit weitem Abstand größte Agrarbörse der Welt- und der Sitz der EU-Kommission und das NATO-Hauptquartier in Brüssel genannt. Unbestritten sind das Institutionen, die durch ihre globalen Steuerungsqualitäten eine Global City ausmachen.

Aber wo will man die Grenze ziehen?

In einer Diskussion an einem Seminarwochenende in Bonn (Januar 1999) wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht auch die Hauptquartiere von Geheimdiensten –z.B. CIA, NSA oder Mossad- eine entscheidende „globale Steuerungsfunktion“ ob ihrer Machtstellung haben.

Die Kritik richtet sich also nicht gegen den Indikator an sich, sondern an seine Handhabung. Welche Institutionen genügen dem Anspruch der Globalität? Kann man einige Regierungssitze nicht auch in diese Kategorie mit aufnehmen? Oder auch die Weltbank mit Sitz in Washington, D.C.?

Es wäre sicher eine umfassende Arbeit, die in Frage kommenden Institutionen aufzulisten und ihre globale Bedeutung zu untersuchen. Für unsere Arbeit haben wir einfach die von Bronger genannten Institutionen aufgenommen und ihnen jeweils die gleiche Punktzahl gegeben.

4 Neue Indikatoren?!

Alle der bis jetzt genannten Indikatoren sind unmittelbar oder im weiteren Sinne ökonomischer Natur.

In der gesamten Global City Literatur bleibt der kulturelle Aspekt weitgehend außen vor. Dies liegt zum großen Teil daran, daß Kultur und insbesondere ihre globale Auswirkung sich schlecht operationalisieren läßt.

Bei dem oben schon genannten Seminar in Bonn stellte sich heraus, daß von einigen Städten die Anzahl der ausländischen Touristen vorhanden war. Unserer Meinung nach ist diese Zahl eine mögliche Ergänzung zu den bisher genannten Indikatoren.

Zwar stellt der Fischer Weltalmanach zu seinen Tourismus-Statistiken fest: "Teilweise werden nur die Ankünfte in Hotels gezählt, oft nur Stichproben gemacht; die Daten sind daher vielfach ungenau und nur bedingt vergleichbar."²³ Wir denken jedoch, daß mit einer (recht umfangreichen) Recherche vergleichbare Zahlen zu finden sind, die einen zusätzlichen Indikator für eine Global City darstellen.

²³ Fischer Weltalmanach 1999, Sp. 1169

5 Die Hierarchie des globalen Städtesystems

Anhand der aktualisierten Daten soll nun in **Tabelle 14** auf der nächsten Seite die in Kapitel 2.3.4 dargestellte Hierarchie der Global Cities neu aufgelegt werden.

Die Daten stammen alle aus den in den vorherigen Kapiteln dargestellten Tabellen. In dieser abschließenden Zusammenfassung sind nur Städte aufgenommen, die bei wenigstens einem der 11 Indikatoren zu den führenden Städten dieser Kategorie zählen.

Die Bewertung wird in diesem System mit relativ wenig Aufwand vorgenommen. Aus jeder Kategorie werden mindestens die zehn größten Werte aufgenommen. Bei den uns wichtig erscheinenden Indikatoren wird die Anzahl erhöht (bis zu 15 Zähler). Möglicherweise ist diese Einschätzung der Wichtigkeit sehr subjektiv – die TNCs und

Tab. 14: Global Cities der Gegenwart

Rang	Global City	1 TNCs nach Anzahl	2 TNCs nach Einnahmen	3 TNBs nach Anzahl	4 TNBs nach Einnahmen	5 Börsen Nach Umsatz	6 Börsen nach Int. Firmen	7 Flughäfen nach Passagiere	8 Flughäfen nach Int. Passagiere	9 Flughäfen nach Fracht	10 Seehäfen nach Umschlag	11 Internationale Institutionen	Summe
1	New York	14	7	11	8	10	8	10	7	11		5	91
2	London	12		12	6	9	9	11	13	5			77
3	Tokyo	15	8	14	1	7	3	8		10	10		76
4	Paris	13	2	13	9	4	6	5	12				64
5	Frankfurt	1		10	7	8	10	2	11	3			52
6	Zürich	2	3	6	11	6	7	6					41
7	Osaka/Kobe	11	9	5	5	2	1				7		40
8	Los Angeles	8						4	3	8	6		29
9	Amsterdam				10	3	5		10				28
10	München	7	10	9									26
11	Chicago	9						9		2		5	25
12	Dallas	4	12						8				24
13	Hong Kong					5	2		5	7	2		21
14	Seoul	10	5							4			19
15	San Francisco	6	4	3				3					16
16	Miami								9	6			15
17	Singapore								6	1	8		15
18	Washington	3	11										14
19	Atlanta	5						7					12
20	Brüssel					1	4					5	10
21	Düsseldorf		6		4								10
22	Memphis								9				9
23	Rotterdam										9		9
24	Toronto			8									8
25	Milano			7									7
26	Shanghai										5		5
27	Bangkok								4				4
28	Charlotte			4									4
29	Nagoya										4		4
30	Antwerpen										3		3
31	Beijing				3								3
32	Brasilia				2								2
33	Melbourne			2									2
34	Moskau								2				2
35	Rom		1	1									2
36	Buenos Aires								1				1
37	Houston							1					1
38	Kita-kyûsyû										1		1

Quellen: 1-4 Fortune, H. 8/1998; 5+6 Deutsche Börse AG, Factbook 1997; 7-9 ACI 1999; 10 Fischer Weltalmanach 1997; 11 nach Bronger in: Feldbauer 1997 Berechnungen der Verfasser

TNBs (beide jeweils nach Anzahl der Firmensitze in einer Stadt und nach den Einnahmen im Mittel) und die Flughäfen nach den Passagierzahlen der internationalen Flüge erscheinen uns jedoch besonders wichtig. Durch die Erweiterung der Aufnahmekriterien (die 10 Größten bis 15 Größten) fallen auch Städte mit einer relativ kleinen Ausprägung des betreffenden Indikators -ob der Wichtigkeit desselben- in die Wertung.

Beispiel: In Kategorie 1 werden die ersten 15 Städte nach ihrer Rangfolge aus Kapitel 3.1 aufgenommen. Die Stadt mit den meisten Hauptquartieren von transnationalen Unternehmen erhält 15 Punkte. Die 15. Stadt erhält einen Punkt.

Nach diesem Schema wird auch in den folgenden neun Kategorien verfahren. Nur die internationalen Institutionen (Indikator 11) bilden eine Ausnahme. Hier haben wir, wegen der in Kapitel 3.6 dargestellten Schwierigkeiten, einfach die schon von Bronger genannten Institutionen übernommen. Allerdings haben wir jeder Stadt die gleiche Punktzahl gegeben, da die Wichtigkeit innerhalb dieser Kategorie nicht hierarchisiert werden soll.

Für jede Stadt wird nun aus den Punktwerten der einzelnen Indikatoren eine Summe gebildet. Kommt eine Summe mehr als einmal vor werden die „rivalisierenden“ Städte nach der Wichtigkeit und Punktzahl ihrer belegten Indikatoren in die Hierarchie eingeordnet. Wir können nicht bestreiten, daß diese Bewertung in Teilen subjektiv geprägt ist. Allerdings fällt das Ergebnis ähnlich wie bei D. Bronger aus. Immer noch sind New York, London, Tokyo und Paris *die* Global Cities der Gegenwart.

Zusammenfassung

Man kann in dieser Arbeit anhand der Tabellen erkennen, daß Megastadt im demographischen Sinne wenig mit der globalen Stadt zu tun hat. Ganz im Gegenteil: Nur einige der oben aufgeführten 38 Städte sind demographisch gesehen eine Megastadt. Von der großen Anzahl an Megastädten fallen also nur ein Bruchteil auch in die Kategorie Global City.²⁴

Es wird also durch solche Feststellungen immer mehr zum Ausdruck gebracht, daß die Industrieländer mit ihrer wirtschaftlichen Hegemonialstellung folglich auch das Rennen in der

²⁴ nach Bronger in: Feldbauer 1997, S. 58

globalen Dimension machen. Städte wie Jakarta, Manila, Bombay oder Calcutta haben zwar einen riesigen Einfluß als politische, wirtschaftliche und kulturelle Schaltzentrale in ihrem Land oder auf ihrem Subkontinent, können global aber nicht mithalten. Sie werden vielmehr durch die Entwicklung der großen Global Cities noch weiter abgedrängt. Die Kluft wird immer größer und die Polarisierung scheint immer weiter fortzuschreiten. Dirk Bronger fragt also nicht ohne Grund, ob diese, „auf die Industrieländer konzentrierende Globalisierung [nicht] [...] eine neue Dimension der Abhängigkeit (Dependenz) bedeutet [...]“. (Zitat: Bronger 1997: S.58).²⁵ Auch diese Arbeit zeigt, daß nur alte oder junge Industrieländer unter den ersten 25 Global Cities zu finden sind und sich der „Kampf“ um die besten Plätze immer noch innerhalb der „Triade“ abspielt. Die Entwicklungsländer bleiben weiter außen vor. Wirkliche Weltstädte sind immer noch mit Abstand nur die „Großen Vier“ –New York, London, Tokyo und Paris. Wobei Tokyo auf Rang 3 zurückgefallen ist, was sicher mit der Asien-Krise zusammen hängt. Möglicherweise schafft es Frankfurt a.M. irgendwann einmal aufzuschließen, oder es ergeben sich andere kleine Änderungen in der Hierarchie. Trotz der Asien-Krise ist immer noch eine große wirtschaftliche Dynamik in der angeschlagenen Region vorhanden und neue Märkte warten darauf erschlossen zu werden. Dies fördert einerseits auch die dortige Wirtschaft, aber den richtigen Gewinn machen weiter die –vornehmlich westlichen- Industrienationen. Solange die soziale und vor allem wirtschaftliche Struktur sich nicht ändert, werden EL-Megastädte nicht zu Global Cities. Eine Globalisierung der Megastädte findet also nur in ausgewähltem Rahmen statt.

²⁵ Bronger in: Feldbauer 1997, S. 58

Literaturverzeichnis

Airport Council International (Hrsg.). 1999

Unter: <http://www.airports.org/traffic/passangers.html>

<http://www.airports.org/traffic/passangers.html>

(Ausdruck am 21. März 1999)

Baratta, Mario von (Hrsg.): Der Fischer Weltalmanach 1999. 1998

Baratta, Mario von (Hrsg.): Der Fischer Weltalmanach 1997. 1996

Beck, Ulrich: Was ist Globalisierung? Irrtümer des Globalismus – Antworten auf Globalisierung. Edition Zweite Moderne, 1997³

Borst, Renate; Krätke, Stefan: Global City. Stadt der Inseln. Die sozialräumliche Ausdifferenzierung „metropolitane“ Stadtregionen. In: Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft, Heft 72, 1993, S. 22 – 31

Bronger, Dirk: Megastädte – Global Cities. Fünf Thesen. In: Feldbauer, Peter; u.a. (Hrsg.): Mega-Cities. Die Metropolen des Südens zwischen Globalisierung und Fragmentierung. Beiträge zur Historischen Sozialkunde 12, 1997, S. 37 - 65

Deutsche Börse AG (Hrsg.): Factbook 1997. 1999

Unter: <http://www.exchange.de/ip.nsf/WebStatistik+Factbook+Deutsch>

(Ausdruck am 10. März 1999)

Feldbauer, Peter; u.a. (Hrsg.): Mega-Cities. Die Metropolen des Südens zwischen Globalisierung und Fragmentierung. Beiträge zur Historischen Sozialkunde 12, 1997

Jens, Uwe: Ökologieorientierte Wirtschaftspolitik. 1998

Keeling, D.J.: Transport and the world city paradigm. In: Knox/Taylor. 1995

Knox, P.L., Taylor, P.J. (Hrsg): World cities in a world-system. 1995

Krätke, Stefan: Stadt, Raum, Ökonomie. Einführung in aktuelle Problemfelder der Stadtökonomie und Wirtschaftsgeographie. 1996

o.A.: Ausländische Aktien. Mal auf dem Tiger reiten? In: Süddeutsche Zeitung, Nr. 209, 11. September 1997, S. 28

Mackensen, R.: Verstädterung. In: Handwörterbuch der Raumforschung und Raumordnung, Bd. 3, 1970, Spalte 3589 – 3600

Sassen, Saskia: Cities in a World Economy. 1994

The Fortune global 5hundred. In: Fortune, 3. August 1998, S. F1 – F29

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Dominante Flughäfen im globalen Verkehrsnetz. Aus: Keeling 1995, S. 122

Tabelle 1: Global Cities der Gegenwart. Von Bronger in: Feldbauer 1997, S. 56

Tabelle 2: TNCs nach Anzahl. Aus: Fortune, Aug. 1998

Tabelle 3: TNCs nach Einnahmen (Revenues) im Mittel. Aus: Fortune, Aug. 1998

Tabelle 4: Größte Banken nach Anzahl. Aus: Fortune, Aug. 1998

Tabelle 5: Größte Banken nach Einnahmen (Revenues) im Mittel. Aus: Fortune, Aug. 1998

Tabelle 6: Ausgewählte Börsen: Marktgröße 1990. Aus: Sassen 1994, S. 24

Tabelle 7: Die größten Börsen (1990). Von Bronger in: Feldbauer 1997, S. 56

Tabelle 8: Die größten Börsen (1997). Deutsche Börse AG, Frankfurt, Factbook 1997

Tabelle 9: Ausgewählte Börsen: Marktgröße 1997. Deutsche Börse AG, Frankfurt, Factbook 1997

Tabelle 10: Größte Flughäfen nach Passagieren (gesamt 1996). Airport Council International (ACI), 21.07.1998

Tabelle 11: Größte Flughäfen nach internationalen Flügen (1992). Airport Council International (ACI), 21.07.1998

Tabelle 12: Größte Flughäfen nach Fracht (gesamt 1997). Airport Council International (ACI), 21.07.1998

Tabelle 13: Führende Seehäfen nach Umschlag (1994). Aus: Fischer Weltalmanach 1997

Tabelle 14: Global Cities der Gegenwart. Zusammengestellt von R. Treinies und J. Wehenkel

Anhang

Deutsche Börse AG: Factbook 1997. Frankfurt a.M. 1999, Internationale Statistiken (S. 26,27,30,122 – 127)

Unter: <http://www.exchange.de/ip.nsf/WebStatistik+Factbook+Deutsch>

(Ausdruck am 10. März 1999)

Airport Council International (ACI). Genf 1999

Unter: <http://www.airports.org/traffic/passangers.html>

<http://www.airports.org/traffic/cargo.html>

(Ausdruck am 21. März 1999)